

„Insolvenzplanverfahren - eine Fallstudie“

- Perspektive einer mittelständischen Brauerei -


14. Reutlinger Insolvenzforum

29.10.2004

RA Dr. Christoph Herbst

WELLENSIEK GRUB & PARTNER
RECHTSANWÄLTE

Sachverhalt

- ❖ Mittelständische Traditionsbrauerei,
- ❖ Zwei Betriebsstätten, 200 Arbeitnehmer,
- ❖ Rechtsform Aktiengesellschaft,
- ❖ Vorstand zugleich Mehrheitsaktionär,
- ❖ Rückläufiger Umsatz (35 Mio. EUR),
- ❖ 14 Mio. EUR Pensionsverpflichtungen,
- ❖ Bankenpool (9 Kreditinstitute),
- ❖ Teile betriebsnotwendigen Anlagevermögens in Tochter-AG,
- ❖ Angespannte finanzielle Lage,
 Handlungsbedarf ?

Gliederung

**I. Außergerichtliche Sanierung /
Vorüberlegungen**

II. Insolvenzeröffnungsverfahren

III. Insolvenzverfahren

Gliederung

I. Außergerichtliche Sanierung / Vorüberlegungen

- Außergerichtliche Sanierung
- E 1 (Ereignis 1)
- Insolvenzplanverfahren: Übersicht, Arten, Faktoren,
- Insolvenzplan vs. Übertragende Sanierung

II. Insolvenzeröffnungsverfahren

III. Insolvenzverfahren

Außergerichtliche Sanierung

- ❖ Sanierungsmaßnahmen seit 2000 (vgl. Sanierung Iserlohner Brauerei „Trinken gegen Insolvenz“),

- ❖ Sanierungsverhandlungen aus Sicht Vorstand gescheitert:
 - Kreditinstitute,
 - PSVaG, Köln.

- ➔ Vorbereitung „Prepackaged plan“ (= vor Antragstellung vorbereiteter Insolvenzplan).

E 1

Konzeption Vorstand: Schuldnerplan

- ❖ Endgültige Sanierung im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens,
- ❖ Eigenantrag „Drohende Zahlungsunfähigkeit“,
- ❖ „Prepackaged plan“ ohne Investor, keine Kapitalmaßnahme, keine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse vorgesehen,
- ❖ Eigenverwaltung angestrebt,
- ❖ Keine Gruppe für absonderungsberechtigte Banken, d.h. kein Stimmrecht, Verzicht außerhalb Insolvenzplan.

Insolvenzplanverfahren - Übersicht

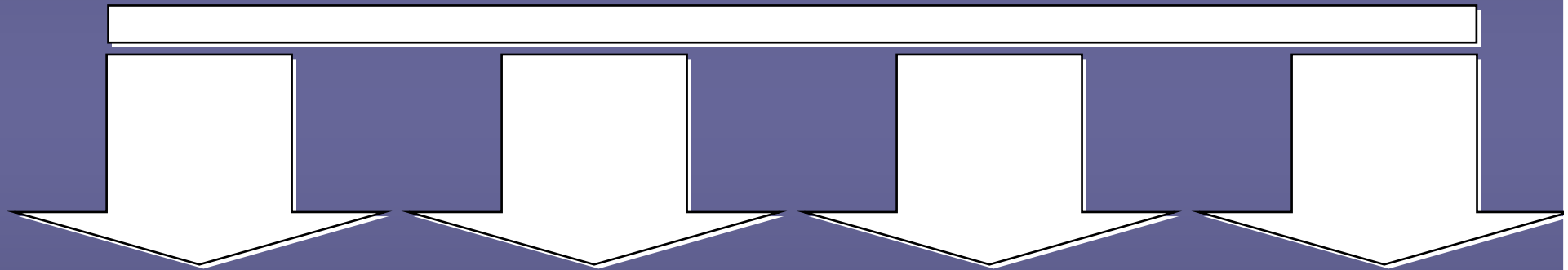
❖ Inhalt Insolvenzplan:

- Darstellender Teil, § 220
- Gestaltender Teil, § 221
- Anlagen, §§ 229, 230



Arten Insolvenzplan

❖ Ziel bestmöglicher Gläubigerbefriedigung



Sanierungsplan,
Variante „Prepackaged
plan“ - bilanzielle und
leistungswirtschaftliche
Sanierung

Liquidationsplan

Übertragungsplan

„Mischpläne“

Faktoren Planvorbereitung (1)

- Nachhaltigkeit: Sanierungsfähigkeit und –würdigkeit, betriebswirtschaftliches Konzept,
- Kommunikation & Konsens, Bsp. Gruppenbildung: „Strategische Schlüssel zur Mehrheitsbildung“ (Braun/Uhlenbruck, S. 516) – Alternative Obstruktionsverbot, § 245?
- Liquidität & Zeitfenster,
- „Baukastensystem“ – bspw. Eigenverwaltung vs. Insolvenzverwalter, IP vs. Übertragende Sanierung,
- „Insolvenzplan heilt viele Wunden“,

Faktoren Planvorbereitung (2)

- Insolvenzverwalter nach Aufhebung Planüberwacher, § 261 – nicht „Herr des Verfahrens“,
- aufwendige Planerarbeitung,
- Sicherheitenlage,
- Verwalterauswahl,
- Abstimmungs - und Verfahrensprozesse, bspw. Termine, §§ 236, 29, Einschätzung des Verfahrensverlaufes,
- Gesellschafterinteressen,
- Kapitalmaßnahmen.

Insolvenzplan vs. übertragende Sanierung

❖ ÜBERTRAGENDE SANIERUNG

- Klassischer Unternehmenserwerb:
 - Keine Übernahme von Verbindlichkeiten,
 - Variabler Erwerb Aktiva,
 - Schnelle Verhandlungsergebnisse / Umsetzung,
 - Regelmäßig Garantie- bzw. Haftungsausschluss,
 - „Exit“ Engagement Kreditgeber.

- Hindernisse:
 - Konzept / Finanzierung Investor,
 - § 613a BGB,
 - Übertragung Dauerschuldverhältnisse.

Insolvenzplan vs. übertragende Sanierung

❖ INSOLVENZPLAN (1)

- Klassische Fallgruppen:
 - Genehmigungen sind gesellschaftsbezogen erteilt (z.B. „DFB-Lizenz“),
 - „Günstige Dauerschuldverhältnisse“ bleiben erhalten,
 - Überleitung von Dauerschuldverhältnissen zu aufwendig oder nicht opportun (z.B. Mitgliedschaften, Bierlieferverträge als maßgebliche Assets),
 - „Asset-Deal“-Erwerber nicht vorhanden, weil Erwerb zu kapitalintensiv,
 - schnelle Verfahrensaufhebung erreichbar.

Insolvenzplan vs. übertragende Sanierung

❖ INSOLVENZPLAN (2)

- Sanierungs- und Steuerungselemente nutzen,
- Sicht Gesellschafter:
 - Letzte Chance auf Werterhalt Gesellschaftsanteile,
- Sicht Schuldner:
 - Sanierungsbeiträge ggf. über Gruppenbildung durchsetzbar (Obstruktionsverbot),
 - Schuldnerplan kann mit IP Verwalter/GV konkurrieren,
 - Flucht aus außergerichtlichem Vergleich,
- Sicht Gläubiger:
 - Besserstellung gegenüber Regelverfahren – abseits der „Welt unsicherer Liquidationswerte“.

Gliederung

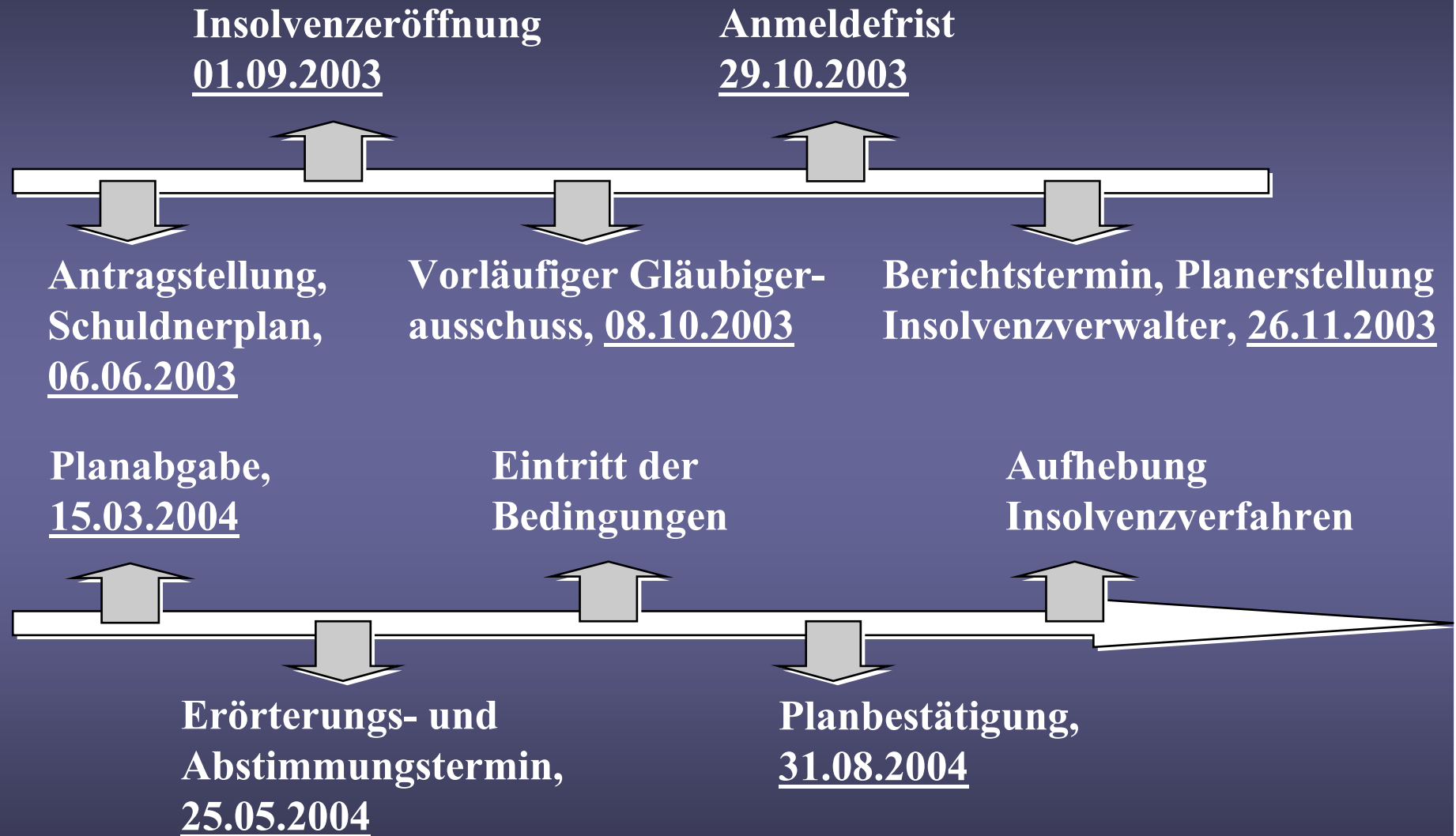
I. Außergerichtliche Sanierung / Vorüberlegungen

II. Insolvenzeröffnungsverfahren

- Vorläufiger „schwacher“ Insolvenzverwalter
- Stabilisierung wirtschaftlichen Umfelds, Vorbereitung Verfahrenseröffnung
- E 2
- Sachstand vor Verfahrenseröffnung

III. Insolvenzverfahren

„Zeitschiene“ Verfahrensverlauf



Insolvenzeröffnungsverfahren

- ❖ Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds,
 - Insolvenzgeldvorfinanzierung
 - Vereinbarung Forderungseinzug (Globalzession)
 - Sonstige Einbindung „Stakeholder“ (Banken, Lieferanten usw.)
- ❖ Bestellwesen / Liquiditätsplanung,
- ❖ 2000 Bierlieferungsverträge,
- ❖ Investorensuche – M&A-Prozess,
- ❖ Sanierungsmaßnahmen,
- ❖ Vorbereitung Verfahrenseröffnung:
 - Terminabstimmung Gericht,
 - Gutachtliche Stellungnahme: Perspektive Fortführung, Insolvenzplan,
 - Zeitfenster für Fortführung,
 - Risikominimierung Fortführung,
- ❖ Diskussion „Prepackaged plan“ mit maßgeblichen Gläubigern.

E 2

Bankenrunde / PSVaG

Diskussion „Prepackaged plan“ i.V.m. Eigenverwaltung

- ❖ Konzept „Prepackaged plan“ - Zwang oder Überzeugung?
 - Absonderungsberechtigte Kreditfinanzierer bilden keine Gläubigergruppe – kein Stimmrecht,
 - kein Aktionärsbeitrag,
 - PSVaG in Gruppe „Insolvenzgläubiger“.
- ❖ Negatives Echo seitens Großgläubiger,
 - nicht ohne Beitrag der Aktionäre – keine „neue“ Werthaltigkeit auf Kosten Absonderungsberechtigter,
 - PSVaG „Hauptlast“.
- ❖ Ablehnung Eigenverwaltung – nur Insolvenzverwalter konsensfähig.

Exkurs - Eigenverwaltung

- ❖ „Debtor in possession“ Normalfall nach Chapter 11 US Bankruptcy Code – zunächst Exklusivrecht, um Reorganisationsplan bei Gericht einzureichen.
- ❖ „Zerbrechliche“ Eigenverwaltung
 - Schon Verhinderung der Anordnung durch antragstellenden Gläubiger möglich, falls Gläubigerantrag, § 270 Abs. 2 Nr. 2, strittig: nachfolgender Gläubigerantrag möglich?

Sachstand vor Verfahrenseröffnung

- ❖ Rücknahme Antrag Eigenverwaltung,
- ❖ „Prepackaged plan“ nicht konsensfähig, Gläubigerinteresse
Planerstellung durch Insolvenzverwalter,
- ❖ Schuldnerplan wird aufrechterhalten,
- ❖ Alternative übertragende Sanierung weiterhin im Raum,
 - Investoren / Aktionäre.

Gliederung

I. Außergerichtliche Sanierung / Vorüberlegungen

II. Insolvenzeröffnungsverfahren

III. Insolvenzverfahren

- Vorläufiger Gläubigerausschuss, Berichtstermin – Beauftragung Insolvenzverwalter Planerstellung
- E 3
- E 4 / Gesellschafterstellung
- Plankonzeption und -vorlage
- Vorbereitung Erörterungs- und Abstimmungstermin
- E 5
- Erörterungs- und Abstimmungstermin
- E 6
- Eintritt Planbedingungen
- Planbestätigung
- Aufhebung

Eröffnetes Insolvenzverfahren

- ❖ Bestellung Insolvenzverwalter,
Vorläufiger Gläubigerausschuss,
- ❖ Berichts- und Prüfungstermin, Insolvenzverwalter mit
Planerstellung beauftragt, § 218 Abs. 2,
Vorlagetermin 15.03.2004,
- ❖ Sanierungsmaßnahmen
 - Wahlrecht, §§ 103 ff.,
 - Vertragswesen,
 - Vertrieb, Controlling, Investitionen.

E 3

Keine Rücknahme Schuldnerplan

- ❖ Februar 2004, Anfrage Insolvenzgericht:
„Schuldner hat eigenen Insolvenzplan noch nicht zurückgenommen.“
- ❖ Exkurs: „Konkurrierende“ Insolvenzpläne:
 - Maximal drei konkurrierende Insolvenzpläne,
 - Wettlauf bis erster Insolvenzplan in Rechtskraft erwächst.

Exkurs: Gesellschafterstellung

- ❖ Vgl. Chapter 11 US Bankruptcy Code, „absolute priority rule“,
- ❖ InsO: Trennung Vermögensebene – Gesellschafterebene,
- ❖ daher:
 - Gesellschafter kein Beteiligter i.S.d. § 221 (vgl. amtl. Begr. zu §§ 253, 264 RegEInsO, zu Art. 14 GG: K.Schmidt, Gutachten zum 54. DJT, D 83)
 - kein Durchgriff auf Gesellschafterebene möglich – Alternative übertragender Sanierung bei mangelnder Mitwirkung (vgl. RegE InsO, BT-Drs. 12/2443, S. 83),
 - aber: „Ohne Gesellschafterbeitrag kein Gläubigerverzicht“, Konsens notwendig.

E 4

Haltung Mehrheitsaktionär

❖ „Marschroute“:

- Verweigerung einer Kapitalmaßnahme,
- Ziel Erhalt Aktienmehrheit,
- „Beitrag“ vor Insolvenz bereits erbracht,
- Konzept Schuldnerplan als Gegenmodell,
- Alternative übertragende Sanierung – „sehenden Auges“,
- Drohpotential Zerschlagung.

Szenarien

Insolvenzplan ohne Investor

- **Gesellschafterbeitrag max. Verpfändung Geschäftsanteile**
- **Besserungsschein unumgänglich**
- **Reduziertes Quotenvolumen, Liquiditätsbedarf**
- **Absonderungsberechtigte**

Insolvenzplan mit Investor

- **Investor (Kapitalschnitt u. –erhöhung)**
- **Gesellschafterbeitrag (Kapitalmaßnahme)**
- **Kein Besserungsschein**
- **Erhöhtes Quotenvolumen, Liquidität aus Kapitalmaßnahme**
- **Absonderungsberechtigte**

Asset Deal

- **Erhöhtes Quotenvolumen abhängig vom Umfang des Asset-Deal**
- **Kein Investor für Komplettübernahme**
- **Absonderungsberechtigte**

Zerschlagung

- **Geringstes Quotenvolumen**
- **Absonderungsberechtigte**

Berücksichtigung im Insolvenzplan

❖ Insolvenzverwalter:

- Konsens Absonderungsberechtigte/PSVaG nur über Gesellschafterbeitrag (Zustimmung Kapitalmaßnahme).

❖ Lösung:

- Gesellschafterbeitrag / Kapitalmaßnahme als Planbedingung, § 249 – „Druckmittel“.

Plankonzeption: Darstellender Teil

❖ Sanierungsmaßnahmen, § 220 Abs. 1

- Bilanzielle und leistungswirtschaftliche Sanierung,

❖ Grundlagen des Plans, § 220 Abs. 2

- Ermöglichung sachgerechten Urteils,

❖ Auswirkungen des Plans, § 220 Abs. 2

- Wirtschaftliches Ergebnis im Vergleich, Quotenermittlung:
 - Zerschlagung,
 - übertragende Sanierung, differenzierte: Komplett-Übernahme oder Teilübernahme mit entsprechenden Masseverbindlichkeiten,
- Risiken.

Plankonzeption: Gestaltender Teil (1)

❖ Gruppe Absonderungsberechtigte, § 223:

- Nur Kreditgeber - Lieferantenrechte bereits abgerechnet,
- Beispiele/Varianten Sicherheitengestaltung, beachte „Schlechterstellungsverbot“:
 - Verzicht, Stundung, Besserungsschein, Pool-Gestaltung,
 - Aussetzung Zwangsvollstreckung betriebsnotwendigen Vermögens,
 - Sanierungszins,
 - Ungleichbehandlung nach unterschiedlichen Sicherungsinteressen, bei § 226 Abs. 2 Einzelzustimmung erforderlich,
 - hier: Begrenzung Volumen Globalzession.

Plankonzeption: Gestaltender Teil (2)

❖ Gruppe PSVaG:

- Entsprechend Kann-Vorschrift § 9 Abs. 4 S. 1 BetrAVG, eigene Gruppe als Institution,
- Verzicht wie Insolvenzgläubiger,
- Besserungsklausel des § 7 Abs. 4 S. 5 BetrAVG – Berücksichtigung negativer wirtschaftlicher Perspektive (Interessenten) – Praxis-Alternative: Gesellschafterbeitrag?
- Übernahme Bierdeputate (Pensionsverpflichtung Haustrunk?)

Plankonzeption: Gestaltender Teil (3)

❖ Sonstige Gläubigergruppen

- Gruppe Arbeitnehmer, § 222 Abs. 3 S. 1,
- Gruppe sonstiger einfacher Insolvenzgläubiger.

Plankonzeption: Gestaltender Teil (4)

❖ Bedingungen, § 249

- Steuerungsfunktion, § 249 S.1 – „Hebel“ für Beitrag der Aktionäre,
- hier:
 - Kapitalmaßnahme,
 - Übergang betriebsnotwendigen Vermögens,
 - Behandlung Sanierungsgewinn.

Plananlagen

❖ §§ 229, 230 ergänzen § 220 (Gläubigerinformation),

Prognosewerte:

- Plan-Vermögensübersicht,
- Plan-GuV,
Zeitspanne, während der Gläubiger befriedigt werden sollen,
- Finanzplanung für den gleichen Zeitraum.

- ❖ Planabgabe, 15.03.2004,
- ❖ Gerichtliche Vorprüfung - Planprüfung, § 231,
- ❖ Stellungnahmen, § 232,
- ❖ Niederlegung, § 234,
- ❖ Bekanntmachung, § 235 Abs. 2,
- ❖ Ladung, § 235 Abs. 3 inklusive Plan(zusammenfassung),

- ❖ Information: Schuldnerplan zurückgenommen.

E 5

Gläubiger „dagegen“

❖ Annahme: Maßgeblicher Gläubiger lehnt Insolvenzplan ab.

- Signalisiert Widerspruch im Termin, § 251 InsO:
Faktische Konsequenzen: Zeitfenster / Verzögerung,
Scheitern aufgrund Außenwirkung.
- Lösungsansätze:
 - Vorsorge Plankonzeption (Schlechterstellungsverbot) –
bspw. § 226 Abs. 2,
 - Planänderung, § 240 - „Kern erhalten“,
 - Ggf. gesonderter Abstimmungstermin,
 - Forderungsübernahme durch andere Gläubiger,
 - „Konsensverwaltung“.

- ❖ Feststellung Ordnungsmäßigkeit Bekanntmachung, Ladungen, Anwesenheit,
- ❖ Erörterungsteil,
- ❖ Feststellung Stimmrechte §§ 237, 238, Stimmliste, § 239,
- ❖ Abstimmungsteil:
 - Planabstimmung in Gruppen, § 243 – Vollmachten,
 - Erforderliche Mehrheiten, § 244 – Kopf- u. Summenmehrheit, ggf. Obstruktionsverbot, § 245,
 - Gelegenheit zur Erklärung von Widersprüchen, beachte: Minderheitenschutz § 251 Abs. 1 Nr. 1.

Annahme Insolvenzplan

- ❖ Insolvenzgericht terminiert für Bestätigungsbeschluss, gemäß Bedingungen drei Monate nach Planannahme.
- ❖ „Zeit läuft“.

E 6

„Perspektive“ Investor

- ❖ Entscheidungsfindung, „due dilligence“,
- ❖ Abstimmung Vorstand, Aufsichtsrat, HV,
- ❖ Verhandlungen Aktionäre,
- ❖ „Eintrittsbedingungen“.

Eintritt Planbedingungen, § 229

- ❖ Übergang betriebsnotwendigen Vermögens (1)

- ❖ Kapitalmaßnahme –
Umsetzung Gesellschafterebene (2)
Vorbereitung Hauptversammlung „Zeitfenster“

Eintritt Planbedingungen, § 229

❖ Behandlung Sanierungsgewinn (Körperschaft - und Gewerbesteuer) (3)

- BMF-Schreiben vom 27.03.2003 (BStBl. I 2003, S. 240),
Steuerstundung mit anschließendem Steuererlass,
Voraussetzungen: Sanierungsfähigkeit, Sanierungswürdigkeit,
- Zustimmung Finanzämter und Gemeinden (je Betriebsstätte),
- Gemeinden: Auswirkungen Gemeindehaushalt?
Gemeindefinanzausgleich – ggf. behandelt, als ob Gewerbesteuer
vereinnahmt (Zuweisungen, Landeszuschüsse, Umlageanteile usw.).

Planbestätigung

Gerichtliche
Bestätigung

Wirkung

- ❖ Voraussetzung Planbestätigung:
 - Bedingungseintritt, § 248 i.V.m. § 249 S. 1,
 - Anhörung Gläubigerausschuss und Schuldner, § 248 Abs. 2 (ggf. schon in Abstimmungstermin).

- ❖ Wirkung mit Rechtskraft: Festgelegte Rechtswirkungen treten für und gegen alle Beteiligte ein, § 254:
 - Insbesondere wandeln sich mit Rechtskraft Insolvenzforderungen in Ansprüche auf Auszahlung der Quote um.

- ❖ Bei konkurrierenden Plänen darf nur ein Plan in Rechtskraft erwachsen.

- ❖ Voraussetzungen strittig – „Niemandland“:
 - § 258 Abs. 2 , Verpflichtung zur Sicherheitsleistung? – vgl. Urt. LG Stuttgart v. 11.12.2002 (DZWIR 2003, 171) „§ 258 Abs. 2 InsO ist auf Fälle der Aufhebung des Insolvenzverfahrens nach Bestätigung eines Insolvenzplanes nicht anwendbar“, arg. Kapitalbindung / Fortführungsmöglichkeit,
 - Schlussrechnung (§ 66 Abs. 1) / Gläubigerversammlung (§ 66 Abs. 2) erforderlich bzw. § 66 InsO überhaupt anwendbar? (ablehnend Grub, DZWIR 2004, 317).
- ❖ Wirksamwerden, §§ 258 Abs. 3, 9 Abs. 1 S. 3 – „Punktlandung“,
- ❖ Nachlauf: Fortsetzungsbeschluss Gesellschafter, § 280 AktG i.V.m. § 144 HGB (Auflösung, § 262 Abs. 1 Nr. 3 AktG).

Exkurs zum Schluss – Börsennotierung

- ❖ Keine automatische Beendigung Börsenzulassung im Falle der Insolvenz, ggf. Widerruf durch Zulassungsstelle gem. §§ 38, 53 BörsG,
- ❖ Pflichten zur Ad-hoc-Publizität gem. § 15 Abs. 1 WpHG und zu Veränderungsmitteilungen gem. §§ 21, 25 WpHG bleiben im Insolvenz(plan)verfahren auf Kosten Insolvenzmasse unberührt? (Vgl. VG Frankfurt a.M., ZIP 2004, S. 469 ff.).

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !